

Bemerkungen zu "Imitation of Life" (dt. Titel „Solange es Menschen gibt“)

Regie: Douglas Sirk

Erscheinungsjahr: 1959

Darsteller/Musiker: Lana Turner: (Lora Meredith), John Gavin: (Steve Archer), Juanita Moore: (Annie Johnson), Sandra Dee: (Suzie Meredith), Susan Kohner: (Sarah Jane Johnson), Robert Alda: (Allen Loomis), **Mahalia Jackson**, **Earl Grant**.

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

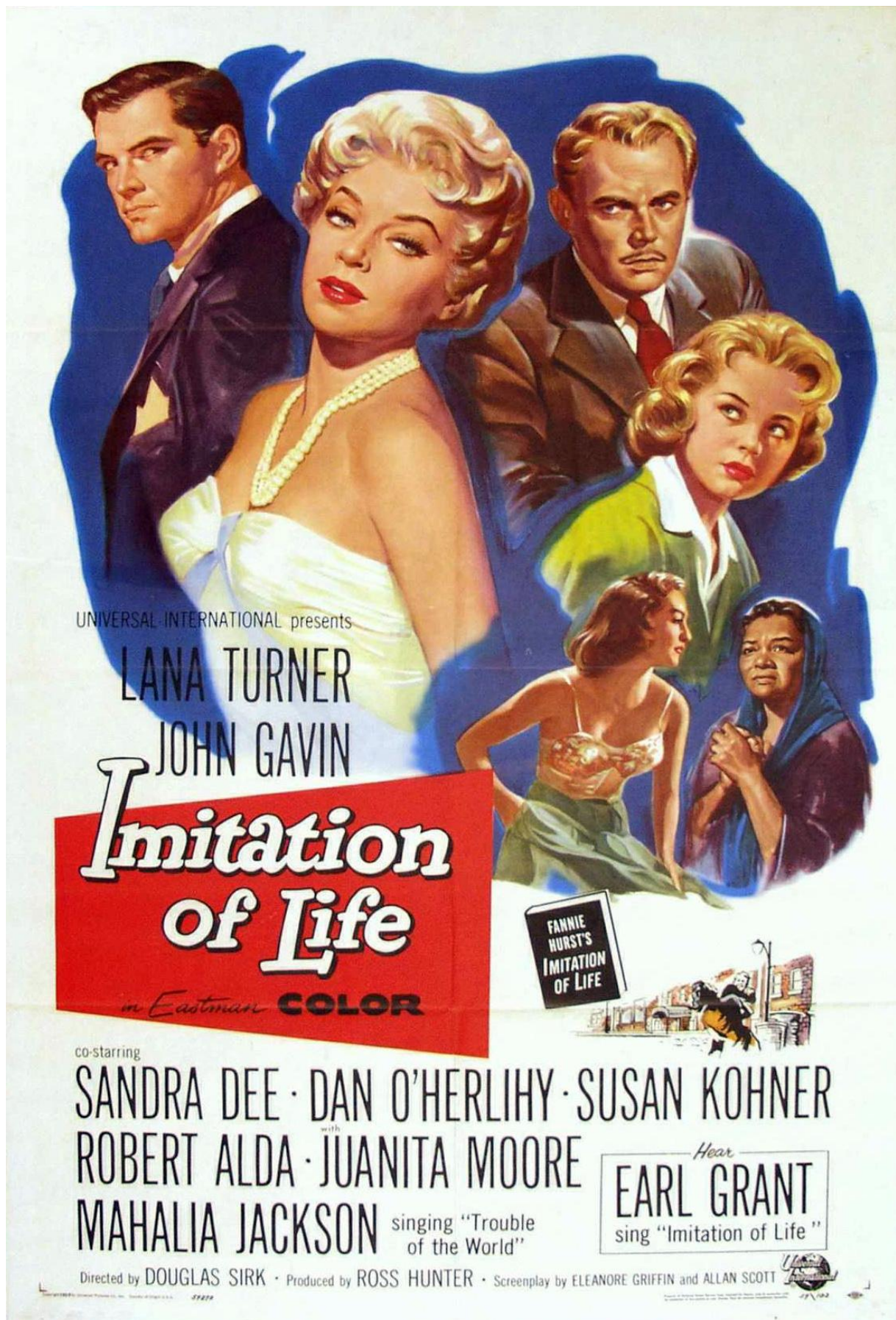
Vorbemerkung:

„Solange es Menschen gibt“ (*Imitation of Life*) ist ein US-amerikanischer Spielfilm aus dem Jahr 1959 über Rassenvorurteile und die Vereinbarkeit von Mutterpflichten und Karriere. Die Hauptrolle spielt **Lana Turner**, die Regie führte **Douglas Sirk**. Der Film basiert auf dem Roman von **Fannie Hurst** und ist eine Neuverfilmung des im Original gleichnamigen Films von **John M. Stahl** aus dem Jahre 1934.

Mahalia Jackson (* 1911, † 1972) war mit die beste amerikanische Gospelsängerin. Filmauftritte hatte sie in „**St. Louis Blues**“, „**Imitation of Life**“ und „**The Best Man**“. Sie machte Aufnahmen mit **Duke Ellington** (*Black, Brown and Beige*) sowie **Percy Faith** und trat 1957 und 1958 beim **Newport Jazz Festival** auf.



Earl Grant (* 1933, † 1970) war ein US-amerikanischer Easy Listening-Sänger, Pianist und Organist. Er singt die Titelmelodie des Filmes



Filmplakat

Filminhalt: Der Film beginnt am Strand von Coney Island in der Nähe New Yorks. Lora (**Lana Turner**) ist eine verwitwete weiße Mutter, die eine minderjährige Tochter versorgen muss. Die soeben nach New York gekommene Schauspielerin vermisst ihre Tochter Suzie (**Sandra Dee**) am Strand. Sie findet Hilfe bei der Suche ihrer Tochter in dem Fotografen Steve Archer (**John Gavin**). Nach einiger Zeit findet sie ihre Tochter in der Obhut der afro-amerikanischen Witwe Annie Johnson (**Juanita Moore**), die eine Tochter, Sarah Jane (**Susan Kohner**), in Suzies Alter hat. Sarah hat eine fast weiße Hautfarbe. Da Annie in finanzielle Nöte hat, nimmt Lora sie bei sich auf. Diese übernimmt die Pflichten einer Haushälterin und versorgt beide Kinder. Lora kann sich unbeschwert um eine Karriere als Schauspielerin am Broadway bemühen.



Annie, Sarah Jane, Suzie und Lora

Der Erfolg kommt nach einiger Zeit für Lora. Sie wird die Geliebte eines des erfolgreichen Schriftstellers, der Bühnenstücke schreibt. Allerdings bekommt sie dadurch aber auch Probleme mit Steve Archer und ihrer Tochter Suzie. Diese fühlt sich vernachlässigt und betrachtet Annie mittlerweile als zweite Mutter. Annie wiederum bekommt Probleme mit Sarah Jane, die wegen ihrer helleren Hautfarbe für eine Weiße gehalten wird. Sarah Jane verleugnet ihre Herkunft und ihre farbige Mutter. Ihr Verhältnis zu ihrer Mutter wird zunehmend durch Verachtung und Feindschaft geprägt.

In einem Zeitsprung sieht man Lora dann zehn Jahre später. Die Schauspielerin hat Erfolg auf der ganzen Linie und führt ein Luxus-Leben. Doch der Erfolg führt bei ihr zu einer innerlichen Leere. Sie sucht künstlerische Bestätigung und will ausbrechen. Da bietet sich ihr die Chance für wenig Geld einen künstlerisch anspruchsvollen Film über die Liebe und die Komplexität menschlicher Beziehungen in Europa zu drehen. Im letzten Augenblick vor der Abreise trifft sie ihren alten Ex-Freund Steve wieder, der sie auffordert zu bleiben. Sie lehnt ab, bittet aber Steve sich während ihrer Abwesenheit um ihre Tochter Suzie und ihre Haushälterin Annie zu kümmern. Annie hat große Probleme mit Sarah Jane, die den Kontakt zu ihrer Mutter wegen ihrer afroamerikanischen Herkunft abgebrochen hat. Mittlerweile arbeitet Sarah in Shows als Tänzerin. Annie macht sie ausfindig und versucht, sie zur Rückkehr zu bewegen. Sarah Jane verleugnet ihre Mutter vor ihren Kolleginnen und bricht Annie damit das Herz.



Sarah Jane und Annie



Annie und Sarah Jane

Nach der Rückkehr aus Europa bricht der lange unterdrückte Konflikt zwischen Lora und ihrer Tochter offen hervor. Suzie hat sich in Steve verliebt und wirft in einer dramatischen Auseinandersetzung ihrer Mutter vor, sie vernachlässigt zu haben. Lora ist entsetzt. Sie rechnet Suzie vor, wieviel Geld und Luxus diese ihrer Mutter zu verdanken habe. Am Ende nimmt Lora den Heiratsantrag von Steve an und Suzie will in ein College an der Westküste gehen.



Sandra Dee und Lana Turner

Alles spitzt sich zu, als Annie, die seit dem Zerwürfnis mit ihrer Tochter kränkelt, im Sterben liegt. Auf dem Sterbebett bittet sie Lora, sich um Sarah Jane zu kümmern. Sie gibt letzte Anweisungen für ihr Begräbnis und stirbt. Lora ist vollkommen verzweifelt, erfüllt jedoch Annies letzte Wünsche. Das Begräbnis vereint alle Bekannten, die über die Jahre mit Annie und Lora in Kontakt gekommen sind. Nach dem Gospelsong „**Trouble of the World**“ mit **Mahalia Jackson** wird Annies Sarg in den Leichenwagen geschoben, der von vier weißen Pferden gezogen wird, vor denen eine große Blaskapelle einhergeht. Gerade als sich der Zug in Bewegung setzt, kommt Sarah Jane, reißt den Wagen auf und wirft sich an den Sarg ihrer Mutter. Vergeblich und zu spät bittet sie um Vergebung.

Anmerkungen K.H.

Der kommerzielle Erfolg dieses Dramas war sehr groß. Die Filmkritiker waren sich jedoch uneins über den Wert dieses Filmes, wie die nachstehenden Kritiken beweisen. Für mich ist dieser Film ein cineastisches Meisterwerk, das die rassistische Gesellschaft in den USA schonungslos zeigt. Lana Turner verkörpert die erfolgsorientierte Frau, die sich ihren Weg in der Männergesellschaft erkämpfen muss. Natürlich ist der Film am Schluss etwas rührselig. Dies ist vor allem der stimmungswaltigen Mahalia Jackson zu verdanken, deren Gospelsong „**Trouble of the World**“ ganz starke Emotionen in Verbindung mit dem Begräbnis mit sich bringt. Musikalisch interessant ist eine Schlusszene des Filmes. Bei dem Trauerzug zur Beerdigung von Annie spielt eine Blaskapelle. Mitglieder dieser Kapelle, die nur zweimal kurz zu sehen ist, sind der Bassist **Ed Garland** (er spielt im Film die Snare Drum), Klarinettist **Joe Darensburg** und die Trompeter **Andrew Blakeney** und **Teddy Buckner** (**Pete Kelly's Blues**). **Earl Grant** singt verblüffend nah an Nat King Cole die Titelmelodie „**Imitation of Life**“.



Externe Kritik

Bosley Crowther in der New York Times

Vor fünfundzwanzig Jahren kam ein Film mit demselben Titel in genau dieses Kino. Der Star war Claudette Colbert. Der Film war schwarz-weiß. Und der Kritiker dieser Zeitung nannte den Film "das unverschämteste Rührstück dieses Herbstes". In der Version, die gestern im Roxy anlief, spielt Lana Turner die Hauptrolle. Der Film ist in lebhaften Farben gedreht, und einige Aspekte der Geschichte sind verändert worden. Aber grundsätzlich ähnelt auch diese modernisierte Fassung von Miss Hursts reichlich rührseliger Geschichte weitgehend dem tränenreichen Vorgänger. Es ist das unverschämteste Rührstück seit etlichen Jahren. [...] Das Drehbuch von Eleanore Griffin und Allan Scott [...] ist voller Klischees. [...] Die Beerdigung der schwarzen Mutter, die den emotionalen Höhepunkt der Geschichte bildet, ist eine Zumutung geschmackloser Prahlerei und Sentimentalitäten. [...] Unter der Regie von Douglas Sirk agieren Miss Turner und alle anderen Beteiligten ohne Bezug zur Realität und übertreiben. [...] Sie geben eine Imitation von Schauspielerei, wie sie vor 25 Jahren praktiziert wurde.

Günter Giesenfeld im 2. Band, S. 347, der von Thomas Koebner herausgegebenen Sammlung Filmklassiker, Stuttgart, Reclam, 1995

Sirks meisterhafte Schauspielerführung, seine Exaktheit bei der Ausstattung von (Innen-)Räumen und der Inszenierung von Gesten, (Kamera-)Bewegungen und

Requisiten machen deutlich, dass Hollywoods Erzählmuster im 'mythischen Realismus' des Melodrams ihre höchste Aussagekraft entfalten können.

Lexikon des internationalen Films

Ein handlungsreich verschlungenes Mutter-Kind-Drama um glamouröse Lebenslügen des amerikanischen Alltags; Douglas Sirk inszenierte seinen letzten Film in Hollywood in dem ihm eigenen melodramatischen Stil hart an der Grenze zum penetranten Rührstück.